

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir sind hier heute an einem Ort, an dem im Zweiten Weltkrieg unsagbares Leid erlitten wurde. Durch viele Menschen. Aus vielen Ländern. Auch aus den Niederlanden. Der niederländisch-surinamische Widerstandskämpfer und Gewerkschaftsführer Anton de Kom starb 1945 in diesem Lager. Auch die Gerechte unter den Völkern Binne Roorda starb in diesem Lager wenige Tage vor der Befreiung am 29. April 1945. Paul Marinus van Baerdt van Sminia, Bürgermeister der friesischen Gemeinde Utingeradeel, starb am 28. April 1945 in Sandbostel. Unter den niederländischen Opfern waren auch Viele aus dem Dorf Putten. Das Dorf im Gebiet ‚De Veluwe‘ musste für eine Kriegshandlung des Widerstands während der Befreiung der Niederlande büßen. In Putten wurden daraufhin Häuser durch das deutsche Heer in Brand gesetzt und alle erwachsenen Männer wurden zusammengetrieben und zum großen Teil nach Deutschland deportiert. Auch ihnen gedenken wir heute.

In wenigen Tagen, am 4. Mai, findet in den Niederlanden unser Nationalfeiertag, an dem wir den Verstorbenen gedenken, statt. Das Thema in diesem Jahr lautet: ‚Freiheit in Verbundenheit‘. Meine Damen und Herren, Ich glaube, dass die aktuelle Situation in Europa die Bedeutung dieses Themas nochmals sehr deutlich macht.

Erstens, der Wert der Freiheit. Die Geschichten über den Krieg, über Sandbostel, bringen uns immer wieder den Wert der Freiheit ins Bewusstsein. Die Besetzung durch das diktatorische Nazi- Regime machte deutlich, welche Folgen die Zerstörung der demokratischen Freiheit haben kann. Gleichzeitig sehen wir jetzt anderswo in Europa, dass die Freiheit auch heute noch brüchig ist. Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Wenn wir nicht weiter an der Freiheit arbeiten, Tag für Tag, dann droht diese zu verkümmern und zu schwinden.

Und dann Verbundenheit. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir nach Wegen gesucht, mit der Vergangenheit umzugehen. Werte wie Freiheit, aber auch Zusammenhalt und

Verbundenheit wurden als die Wichtigsten angesehen. Ein Ort wie Sandbostel, an dem zwischen 1939 und 1945 viele Menschen inhaftiert waren und viele Gräueltaten stattfanden, wurde in ein Museum und Mahnmal umgewandelt. Es wird getragen von dem Gedanken, dass wir nicht wegschauen müssen von dem großen Unrecht, das wir Menschen einander in der Vergangenheit angetan haben. Vor dem Hintergrund, dass ein Krieg wie der Zweite Weltkrieg nie wieder stattfinden sollte. Es geht hier um Verbundenheit und Solidarität mit der Vergangenheit, mit den Opfern in Sandbostel und anderswo.

Das ist auch jetzt und heute wichtig. Verbundenheit bleibt entscheidend. Heutzutage ist es für Europa wichtiger denn je sich als Wertegemeinschaft zu verstehen und zu zeigen. Wir leben in Zeiten, in denen wir sehr, sehr viel Arbeit investieren, um diese Wertegemeinschaft zu organisieren und zu verwalten. Und gerade weil wir zurzeit erneut lernen müssen, wie verletzlich Werte sind, ist es umso wichtiger, diese Gemeinschaft zu pflegen. Werte wie Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft schweißen uns in Europa trotz aller Schwierigkeiten, die wir miteinander haben, zurzeit zusammen.

Kom vanavond met verhalen  
hoe de oorlog is verdwenen,  
en herhaal ze honderd malen:  
alle malen zal ik wenen.  
Komm ´ heute Abend mit Geschichten  
wie der Krieg verschwunden ist  
Und wiederhole sie hundert Male  
Alle Male werd' ich weinen.

Diese Zeilen des niederländischen Dichters Leo Vroman sind ein Aufschrei des Herzens, aber auch ein Auftrag. Ohne

miteinander geteilte Zeitgeschichte, so wie der 77. Jahrestag der Befreiung des Kriegsgefangenenlagers Sandbostel belegt, gibt es keine gemeinsame Zukunft.

Erinnern bedeutet die Freiheit weiterzugeben. Erinnern bedeutet die Geschichte erneut zu erzählen. Und das ist notwendig. Denn die Geschichten über den Zweiten Weltkrieg, über Sandbostel, bringen uns immer wieder den Wert der Freiheit ins Bewusstsein. Darum brauchen wir solche Momente, die uns an die Freiheit erinnern, und an diejenigen, mit denen wir Zeitgeschichte und Zukunft teilen. Ohne gemeinsame Zukunft schwindet die Verbundenheit, schwindet das Zusammenleben. Wir müssen daher die Geschichten weiterhin erzählen, weiterhin teilen. Bis hinter allen Zahlen wieder Menschnamen stehen. Das ist der Kern des Gedenkens. Deshalb sind wir auch heute zusammen gekommen.

Lassen wir heute, 77 Jahre später, diese Gelegenheit nutzen, um die Bedeutung der Demokratie zu unterstreichen und darüber nachzudenken, wie wir sie weiter vertiefen und verfestigen können. Die momentane Situation in Europa zeigt umso mehr dass unsere Freiheit und auch unsere Verbundenheit keine Selbstverständlichkeit sind. Wir müssen sie pflegen. Gerade deshalb gedenken wir der 77. Jahrestags der Befreiung der Kriegsgefangenen und KZ-Haftlinge im Stalag Sandbostel mit Ihnen zusammen.

Vielen Dank.